

Felix Salten an Arthur Schnitzler, [24?. 10. 1893]

5 |Lieber Arthur, vom Bureau musste ich nach Hause gehen, und liege im Bette.  
Bitte, seien Sie nicht böse, aber mein Knie thut mir weh, sehr weh. Wenn Sie können, so schauen Sie im Lauf des Tages zu mir. Sind Sie bei diesem Brief gut! zu Hause, so senden Sie mir bitte irgend einen Roman\*, Korolenko, oder Jacobsen oder so etwas. Auf Wiedersehen.

Herzlichst

Ihr

Salten

© CUL, Schnitzler, B 89, A 1.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten

Handschrift: Bleistift, lateinische Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift datiert: »2<sup>5</sup>4<sup>v</sup>/X 93« 2) mit Bleistift auf der vierten Seite: »| Dr. v. Bogdanovits Erz. Karl Kärnt.«

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »33«

3 *schauen ... mir*] Das kann als Indiz dafür genommen werden, dass die bei der Tagesziffer nicht verlässlich lesbare Datierung durch Schnitzler stimmt, da er am 24. 10. 1893 bei Salten zu Hause war.

Erwähnte Entitäten

Personen: W. Bogdanovits, Jens Peter Jacobsen, Vladimir Galaktionovič Korolenko

Orte: Hotel Erzherzog Karl, Kärntner Straße, Wien